

häufig sind diese Drosseln im Waldgebirge von Marungu am Tanganjika. Hier streichen sie, wenn es Abends zu dämmern beginnt, in grossen Schaaren ganz niedrig und in kleinen Absätzen die dicht bebuschten Thalrisse herauf, fortwährend ihren wetzenden Lockruf oder vollere Töne ausstossend. Auch hierbei bleiben sie aufmerksam und scheu und fliegen, sobald sie etwas Verdächtiges bemerkt, hastig mit Warnungsrufen weiter. Der Strich dauert bis zum Eintritt völliger Dunkelheit. Erst am Kagomabach in Urua bemerkte ich, dass es diese Art ist, welche, hoch auf den Spitzen der Waldbäume sitzend, einen hübschen langen, abwechselnden, flötenden und pfeifenden, kurz echt drosselartigen Gesang hören lässt, dass ich ihr also bisher bezüglich ihrer musikalischen Fähigkeiten sehr Unrecht gethan. Allerdings ist sie auch hierbei nur sehr schwer zu beschleichen; es ist mir indess auffällig, dass ich mich gar nicht von Uniamuesi her an diesen Gesang erinnere, dessen Urheber ich denn doch sicher nachgespürt hätte.

Notizen
über einige neu-caledonische Vögel.

Von
Herman Schalow.

Das Naturhistorische Institut Linnaea (Dr. Aug. Müller) zu Berlin hat vor Kurzem über Paris eine kleine Sammlung neu-caledonischer Vogelbälge erhalten, welche neben einzelnen endemischen Arten auch eine für das genannte Inselgebiet neue Species enthält. Die von den beiden Layards (E. L. und E. L. C. Layard, Notes on the Avifauna of New Caledonia, Ibis 1882 p. 493—546) in ihrer trefflichen faunistischen Arbeit für Neu-Caledonien aufgeführte Anzahl der Arten erhöht sich nunmehr auf 98 sp. Die in den folgenden Notizen mit einem Stern versehenen Arten sind der Inselgruppe eigenthümlich.

1. *Larus novae-hollandiae* Steph.

Layards, l. c. p. 540.

Ein Exemplar ohne Geschlechtsangabe.

*2. *Janthoenas hypoenochroa* Gould.

Layards, l. c. p. 528.

„ad. ♂ iris rouge; ad. ♀. Appelé vulgairement „collier blanc“.

Bei den vorliegenden Exemplaren geht die weisse Kehle bei dem ♀ nicht so tief zur Brust hinab wie bei dem ♂. Brust und

Halsseiten des ♂ intensiver kaffeebraun als bei dem anderen Exemplar. Das ganze Gefieder des ♀ weist eine mattere Färbung auf.

	tot lg.	al.	tars.	rostr.
♂	462	248	23	28 mm.
♀	455	239	23	25 mm.

Nisten nach den Beobachtungen Boyer's auf dem Boden am Fusse der Bäume.

3. *Ptilopus Greyi* G. R. Gray.

Layards, l. c. p. 527.

2 ad. ♂.

Schnabel tief dunkelgrün mit heller, bräunlicher Spitze.

4. *Ptilinopus fasciatus* Peale.

Peale, Un. St. Expl. Exp. (1848) p. 193, pl. 53. — Hartl. und Finsch, Beitr. Faun. Central Pol. (1867) p. 115. Taf. 2. Fig. 3. (Ei.)

ad. ♂.

Diese bis jetzt nur von den Fidji-, Viti-, Wallis- und Samoa-Inseln bekannte kleine Taube ist neu für die Avifauna von Neu-Caledonien. Die beiden Layards sammelten sie noch nicht. Es sind bis jetzt sieben Taubenarten für das beregte Gebiet nachgewiesen. Es kommen neben den drei obengenannten Species noch vor: *Drepanoptila holosericea* Temm., *Carpophaga aenea* G. R. Gray, *Phaenorhina Goliath* G. R. Gray und *Chalcophaps chrysochlora* Gould.

*5. *Uropizias haplochroa* Sel.

Layards, l. c. p. 498.

Ein schönes altes ♂ dieses seltenen Habichts. Wohl mit Recht hat E. L. Layard (Ibis 1881. p. 336) darauf hingewiesen, dass das Exemplar, nach dem Selater die Art beschrieb (Ibis 1859 p. 275 pl. 8), nicht ein ♀, sondern ein ♂ gewesen sein muss.

6. *Strix delicatula* Gould.

Layards, l. c. p. 501.

Ein Exemplar ohne Geschlechtsangabe.

*7. *Nymphicus cornutus* (Gm.).

Layards, l. c. p. 524.

„♀ iris jaune claire; ♂.“

Die Scheitelfedern sind bei dem ♀ bedeutend weniger entwickelt als bei dem ♂. Der Schnabel ist bei den beiden vorliegenden Exemplaren durchweg hell hornfarben und nicht „lead blue with a black tip“, wie Layards angaben. Nur bei dem

Schnabel des ♀ zeigt sich an den Schneidenrändern eine ganz geringe bläuliche Färbung.

*8. *Cyanorhamphus Saisseti*, Verr.

Layards, l. c. p. 525.

ad. ♂.

Die ganze Unterseite des vorliegenden Exemplars zeigt ein intensives Grüngelb. Der Schnabel, auch die Spitze desselben, ist bleifarben; Füsse grauschwarz (nach Layards „brown“).

9. *Trichoglossus massenae* Bp.

Layards, l. c. p. 525.

♂ ad., iris rouge.

Schnabel hellgelbröthlich.

10. *Halcyon sancta* Vig. u. Horsf.

Layards, l. c. p. 501.

♂; ein zweites Exemplar ohne Angabe. Bei beiden Exemplaren zeigen die Schwanzfedern, besonders die mittleren derselben, schwache dunkle Querstreifen.

*11. *Aplonis caledonicus* Bp.

Layards, l. c. p. 519.

♂. iris carmoisin.

Bis jetzt ist nur das Vorkommen dieser einen Art auf Neu-Caledonien nachgewiesen. Sie wird auf den Freundschaftsinseln durch eine nahe verwandte, etwas grössere Art, *Aplonis atro-nitens* Gr., ersetzt. Die Synonymie der neu-caledonischen Art ist ganz ausserordentlich verwirrt. Männchen, alt und jung, Weibchen und jüngere Vögel sind von den verschiedensten Autoren als verschiedene Arten beschrieben worden. Die wichtigsten Synonyme dürften die folgenden sein:

1788. *Turdus striatus*, Gmelin Linn. Syst. Nat. 1 p. 817.

1839. *Lamprotornis obscura*, Dubus de Ghisequier, Bull. acad. Bruxelles vol. 6. a p. 297.

1844. *Lamprotornis nigroviridis*, Lesson, Rev. Zool. p. 433.

1844. *Turdus pacificus*, Forster, Descr. anim. (Licht) p. 189.

1847. *Lamprotornis obscura*, Dubus de Ghisequier, Exquisses Ornitholog. pl. 12.

1849. *Aplonis Novae-Hollandiae*, G. R. Gray, Gen. Bds. 2. p. 328.

1850. *Aplonis nigriviridis*, Bp. Consp. gen. av. 1. p. 417.

1859. *Aplonis striata* Gray, P. Z. S. p. 163.
 1859. *Aplonis viridigrisea*, Gray, P. Z. S. p. 164.
 1859. *Aplonis atronitens*, Gray, l. c. p. 164. (pt.)
 1863. *Aplonis caledonicus*, H. Jouan, Mém. Soc. Cherb. vol. 9. p. 219.
 1870. *Calornis obscura*, Gray, Hand-List, vol. 2. p. 26.
 1870. *Aplonis obscura*, Gray, l. c.
 1879. *Aplonis caledonica*, Bp. Tristram, Ibis p. 184.
 1880. *Aplonis atronitens*, E. L. Layard (nec Gray), Ibis p. 338.
 1882. *Aplonis caledonicus* Bp. E. L. u. E. L. C. Layard, Ibis p. 519.

*12. *Philemon Lessoni*, G. R. Gray.

Layards, l. c. p. 507.

ad ♂ iris gris.

Ein schöner alter Vogel mit stark ausgeprägten lanzettlich zugespitzten Brustfedern, die den jüngeren Individuen fehlen. Der hakenartige Einschnitt am Oberschnabel sehr stark entwickelt. Die Art soll nach Layards in den Grössenverhältnissen nicht unbedeutend variiren. Das vorliegende Exemplar misst: Lg. tot. 290, al. 133, caud. 123, rostr. 36, tars. 33 mm. Iris nach Layard dunkelkastanienbraun (dark drab).

*13. *Leptornis aubryanus* Verr. u. Des Murs.

(1860.) Verr. u. Des Murs, Rev. Zool. p. 432.

(1881.) E. L. u. E. L. C. Layard, Ibis p. 133.

(1882.) id. ib. p. 506.

Anthochaera aubryanus Gray, in Brenchley, Cruise of H. M. S. Curaçao, p. 364.

Abbildung: Brenchley, Cruise of H. M. S. Curaçao pl. 6 (schlecht).

♂. ad. iris jaune.

Die kleine Sammlung enthält ein Exemplar dieses sehr seltenen, in den unzugänglichsten Gebirgswäldern Neu-Caledoniens lebenden Vogels. Das vorliegende alte Männchen weicht etwas von der Beschreibung, welche die beiden Layards von einem Weibchen geben, ab. Die Ohrgegend wird nicht durch gelbliche, sondern durch matt rothbräunliche haarartige Federn markirt. Die nackte Gegend um das Auge zeigt ein schmutziges Gelbbraun und nicht die Orange-Farbe, die die englischen Forscher beschreiben. Die Farbe des Oberschnabels ist schwärzlich hornfarben mit hellerer

Spitze, des Unterschnabels gelblichgrün. Der letztere ist bei dem vorliegenden Exemplare monströs verlängert. Füsse bräunlich (nach Layards grünlichgelb). Iris nach L. sehr dunkelbraun. Tot. lg. 290, al. 183, caud. 187, tars. 48 (Nagel der Hinterzehe 13, der Mittelzehe 9), rostr. 51 (Unterschnabel 61) mm.

Ueber
die Vögel der Gegend von Wesel am Niederrhein.

Von
Ernst Hartert.

Wenn ich hiermit zur allgemeinen Kenntniss bringe, welche Vogelarten ich in der Gegend von Wesel am Rhein festgestellt habe, so geschieht dies mit dem ausdrücklichen Bemerkten, dass aus dieser Arbeit keine negativen Resultate gezogen werden dürfen. Solches ist nur möglich, wenn eine Gegend viele Jahre hindurch mit grossem Aufwand an Zeit und tüchtigen Kräften durchforscht worden ist. Schon mehrfach sind irrthümliche Ansichten in der Wissenschaft befestigt worden, wenn aus dem „Nichtbeobachtetwerden“ einer Art auf das „Nichtvorhandensein“ geschlossen wurde. Trotz dieser meiner Ansicht bringe ich Einiges über die Ornis von Wesel zur Kenntniss, da ich dank meiner Liebe zur Ornithologie und einiger praktischen Uebung im Sammeln und Beobachten einige nicht ganz uninteressante Vögel bei Wesel fand und voraussichtlich später keine Gelegenheit haben werde, meine Forschungen in derselben Gegend fortzusetzen, da ich im Begriffe stehe, eine längere Reise nach Hinterindien anzutreten.

Meistens konnte ich nur einen sehr geringen Teil meiner Zeit auf ornithologische Forschungen in der Gegend von Wesel verwenden. Während einiger kurzen Ferien durchstreifte ich stets die Umgebung, so im December und Januar 1881/82.

Meine Dienstzeit als Einjährig-Freiwilliger brachte ich in Wesel zu, und während dieses Jahres und späteren militärischen Uebungen verwandte ich jede freie Stunde auf die Ornithologie, aber fortgesetzte gründliche Forschungen wurden natürlich durch den Dienst sehr eingeschränkt. Ausserdem lebte ich fast einen ganzen Sommer und mehrfach kürzere Zeit in Wesel, immer neben anderer Beschäftigung die freie Zeit in Feld und Busch und Weide beobachtend und jagend zubringend. Vogelkenner gab es in Wesel